

Die nützliche Familie.

Vor vielen vielen Jahren lebte einmal ein Ehepaar, das war schon so alt, daß kein Mensch es jung gekannt hatte, denn es überlebte eine Generation nach der andern, von Ur-Ur Großvater bis auf den kleinsten Enkel hinab, und das hat es gethan bis auf den heutigen Tag. — Der Mann hieß Verstand und die Frau Phantasie, und dem Herrn Gemahl konnte man es wohl ansehen, daß er recht alt sein mußte, denn er war außerordentlich ruhig und ernst, wie es alte Leute meistens zu sein pflegen, ja oft sogar machte er ein grimmig böses und finstres Gesicht, und dann konnte nur seine Frau mit ihm fertig werden. —

Diese hätte man trotz ihres hohen Alters für ein blutjunges Mädchen halten können, so wenig konnte die Zeit ihrer blühenden Schönheit und Frische Etwas anhaben, und ebenso jugendlich wie ihre Gestalt war auch der Geist und Sinn, der dieselbe belebte. —

Nun hätte man wohl meinen sollen, diese beiden Leutchen hätten recht herzlich schlecht zu einander gepaßt, aber wer dieß dachte, der irrte sich, denn es ist ja eine alte Erfahrung, daß gerade die verschiedensten Charaktere und Temperamente sich gegenseitig anziehen, und so war es auch hier. Frau Phantasie bedurfte gerade eines solch ruhigen Gefährten, wie ihr Gatte war, denn wenn ihre fröhliche übermüthige Laune oft mit ihr davon gehen wollte, so griff der ernste Gemahl ruhig in die Zügel und mit einem besonnenen: Halt! — brachte er die durchgehenden Rosse wieder zum Stehen. Er selbst aber ward durch die frische Lust